

FRANKS Art of ascension

Die Kunst des Aufstiegs



Spieglein - Spieglein

Brunnentief - Himmelhoch

Drei Spiegel. Drei Kreise der Sammlung, drei Schwellenräume zwischen Sichtbarkeit und innerer Erfahrung. In der Werkserie *Spiegel I–III* von Frank Krause wird der Spiegel nicht als Objekt verstanden, sondern als Zustand: als Tiefe, als Öffnung, als Aufstieg.

Der Brunnen ist alt. Älter als jedes Bild. Er ist Ort der Sammlung, der Stille, des Wassers, das nichts besitzt und doch alles spiegelt. Wer hinabblickt, sieht zunächst nur Oberfläche – doch mit jedem Atemzug, mit jedem Moment des Innehaltens, beginnt sich der Blick zu weiten. Genau hier setzen Krauses Spiegel an.

In „**Spiegel I**“ gleicht der Spiegel dem ruhenden Wasser eines Brunnens. Um ihn kreist ein strahlenförmiger Kranz, lebendig, pulsierend, wie die Bewegung des Lebens selbst. Farbe fließt, Energie sammelt sich, doch im Zentrum herrscht Stille. Der Blick wird geführt – von außen nach innen. Der Betrachter wird Teil dieses Kreislaufs, begegnet sich selbst im ruhenden Kern des Bildes. Brunnentief.

„**Spiegel II**“ öffnet den Raum weiter. Der Spiegel wird hier zum Meditationsraum, gegliedert, rhythmisiert, in farbige Segmente gefasst. Die Welt scheint geordnet, fast architektonisch – und doch bleibt sie im Fluss. Die Farben sprechen von Vielfalt, von inneren Landschaften, von unterschiedlichen Zuständen des Seins. Der Spiegel hält diese Gegensätze zusammen, ohne sie aufzulösen. Er ist Mitte und Durchgang zugleich. Ein Ort bewusster Gegenwart.

Mit „**Spiegel III**“ schließlich hebt sich der Blick. Der Spiegel ist kein Brunnen mehr, sondern ein Portal. Der Kranz öffnet sich wie eine Blüte, zart und weit, als würde das Bild atmen. Die Tiefe bleibt, doch sie verwandelt sich in Weite. Der Hintergrund schimmert kosmisch, grenzenlos. Der Spiegel ist nun nicht mehr nur

Ort der Selbstbegegnung, sondern Schwelle – ein Übergang vom Inneren ins Unendliche. Himmelhoch. Zusammen erzählen die drei Spiegel von einer Bewegung: vom Sammeln zur Öffnung, von der Tiefe zur Weite, vom Ich zum Sein. Sie laden nicht zur schnellen Betrachtung ein, sondern zum Verweilen. Zum stillen Blick. Zur Bereitschaft, sich selbst im Spiegel nicht festzuhalten, sondern loszulassen.

Brunnentief – Himmelhoch ist keine Gegensätzlichkeit, sondern ein Kontinuum. In Krauses Spiegeln wird erfahrbar, dass wahre Höhe nur aus Tiefe entsteht – und dass jeder Blick nach innen zugleich ein Blick ins Unendliche sein kann.

Vier Richtungen halten den Kreis.

Farbe ordnet sich, Linien finden Rhythmus.

Nichts drängt, nichts zerfließt.

***Der Raum wirkt gesammelt –
wie ein Atem, der bewusst geführt wird.***

Der Spiegel bleibt Mitte.

Ein ruhender Punkt im Strom der Möglichkeiten.

Hier ist der Blick wach, klar, gegenwärtig.

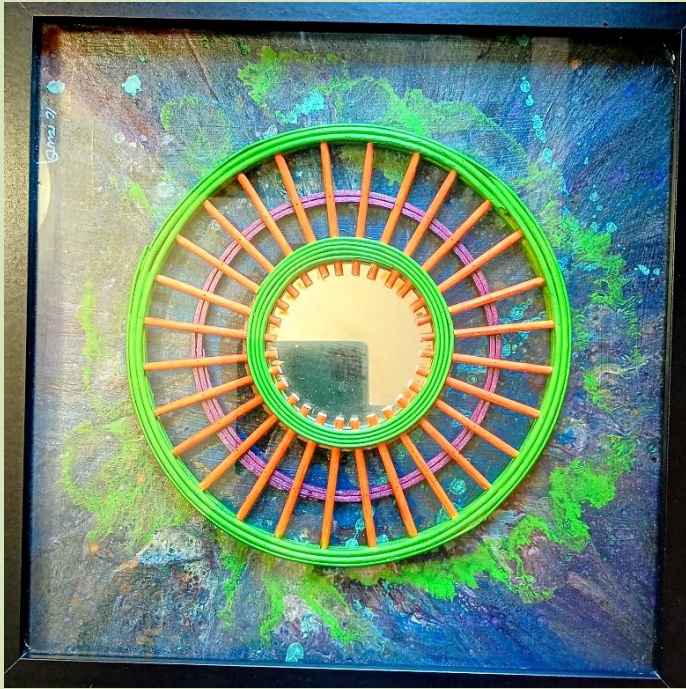
Nicht versunken, sondern anwesend.

***Man steht vor dem Bild
und spürt:***

***Dies ist kein Ort des Rückzugs,
sondern der bewussten Begegnung.***

Mit sich.

Mit dem, was ist.



Titel: Spiegel I

Werkgruppe: Farbachitektur

Technik: Acrylpouring auf Grundfläche, dekorativer Kranz in irisierenden Farben, zentraler Spiegel (Durchmesser 10 cm)

Format: 40 x 40 cm, Boxrahmen mit Glas

Künstler: Frank Krause, 2026

Atelier: Art of Ascension

Preis: 200.-

Der Blick in den Brunnen

Ein Spiegel ist mehr als Glas und Rahmen – er ist ein Tor. Ein Tor zu einem Raum, der weder in der Außenwelt noch ganz in uns selbst liegt, sondern dazwischen, in jenem geheimnisvollen Zwischenreich der Wahrnehmung und des Innehaltens. Frank Krauses „Spiegel I“ lädt uns ein, genau dieses Tor zu durchschreiten – den Blick in den Brunnen zu wagen.

Was sehen wir, wenn wir in den Brunnen blicken? Es ist nicht nur unser Spiegelbild, das zurückblickt, sondern auch eine Geschichte, die sich mit jedem Augenblick verändert. Die stille Wasseroberfläche, so glatt und doch so tief, trägt nicht nur Reflexionen, sondern auch Erinnerungen, Sehnsüchte und das Verborgene. Sie zeigt uns, wer wir sind und wer wir sein könnten – jenseits der Oberfläche.

Der kunstvoll gefärbte Kranz, der den Spiegel umgibt, wirkt wie das Wasser, das sich kreisend um den Brunnen legt – ein lebendiger Tanz aus Farbe und Licht, Bewegung und Ruhe. Die irisierenden Töne fließen und pulsieren, erinnern an das Flüstern von Wellen und den geheimnisvollen Rhythmus des Lebens selbst. Sie umfassen den Spiegel wie eine Aura und verleihen der Begegnung mit uns selbst eine fast sakrale Dimension. Krauses Spiegelbilder sind nicht einfach nur Objekte der Betrachtung. Sie sind Momente des Innehaltens, kleine Inseln der Selbstbegegnung in der hektischen Strömung des Alltags. Wer sich in ihnen spiegelt, wird zur untrennbaren Teilhabe am Kunstwerk – ein stiller Dialog zwischen dem Ich und dem Bild, zwischen Innen und Außen, zwischen Sein und Werden.

Und so wird der Blick in den Brunnen zu einer poetischen Reise, einem meditativen Akt, der uns lehrt, genauer hinzuschauen – nicht nur auf das, was sichtbar ist, sondern auch auf das, was sich dahinter verbirgt. Ein Blick, der uns zugleich mit der Welt und mit uns selbst verbindet.

Mit „Spiegel II“ und „Spiegel III“ wird diese Reise weitergeführt, die Facetten des Selbst und der Reflexion in neuen Schattierungen und Formen ausgeleuchtet. Doch schon „Spiegel I“ offenbart das wunderbare Geheimnis, dass jeder Blick in den Brunnen zugleich ein Blick nach innen ist – eine Einladung, tiefer zu tauchen.

Titel: Spiegel II

Werkgruppe: Farbachitektur

Technik: Acrylpouring auf Grundfläche, dekorativer Kranz in irisierenden Farben, zentraler Spiegel (Durchmesser 10 cm)

Format: 40 x 40 cm, Boxrahmen mit Glas

Künstler: Frank Krause, 2026

Atelier: Art of Ascension

Preis: 200.-

Ein Spiegel als Meditationsraum

Ein Spiegel – so einfach und doch so geheimnisvoll. In Frank Krauses Werk „Spiegel II“ wird er zum Tor, zum Zentrum, zu einem Raum der Stille und Erkenntnis. Eingebettet in ein pulsierendes Meer aus Farbe und Form, lädt der kleine Kreis aus Glas den Betrachter ein, innezuhalten und tiefer zu schauen.

Der Spiegel ist mehr als ein bloßes Abbild der äußeren Welt. Er wird zum Raum der Begegnung – mit uns selbst, mit unserem innersten Wesen. In diesem stillen Zentrum, umrahmt von farbigen Segmenten, öffnet sich ein Meditationsraum, der die Vielschichtigkeit des Seins sichtbar macht. Die vier farbigen Felder wirken wie Elemente, die unterschiedliche Aspekte unseres Lebens symbolisieren – Dynamik und Ruhe, Licht und Schatten, Ordnung und Chaos.

Umgeben von einem organisch fließenden Hintergrund aus Acrylpouring, erscheint dieser Meditationsraum zugleich fest verwurzelt und frei beweglich. Die Farben atmen, fließen und transformieren sich, spiegeln die lebendige Natur des Geistes wider, der ständig im Wandel ist und doch eine unverrückbare Mitte sucht.

Beim Blick in den Spiegel wird der Betrachter zum Teil des Kunstwerks, tritt in einen Dialog ein, der von Stille getragen ist. Hier begegnen wir nicht nur unserem Spiegelbild, sondern auch einem tiefen inneren Raum,



der uns zur Reflexion, zur Einkehr und zum Innehalten einlädt.

Frank Krauses „Spiegel II“ schafft einen Ort, der weit über die visuelle Erfahrung hinausgeht – einen Meditationsraum, der den Geist weitert und das Herz berührt. In der Serie, die mit „Spiegel I“ beginnt und mit „Spiegel III“ fortgeführt wird, entfaltet sich ein vielschichtiges Thema: Die Suche nach dem Selbst im Spiel von Licht, Farbe und Spiegelung.

So wird jeder Blick in den Spiegel zu einer Reise nach innen – ein leises Eintauchen in die eigene Mitte, in das stille Wasser des Brunnens, in das unerschöpfliche Geheimnis des eigenen Seins.



Titel: Spiegel III

Werkgruppe: Farbachitektur

Technik: Acrylpouring auf Grundfläche, dekorativer Kranz in irisierenden Farben, zentraler Spiegel (Durchmesser 10 cm)

Format: 40 x 40 cm, Boxrahmen mit Glas

Künstler: Frank Krause, 2026

Atelier: Art of Ascension

Preis: 200.-

Ein Mysterium der Reflexion

Ein Spiegel ist mehr als ein Stück Glas – er ist ein Mysterium. In Frank Krauses „Spiegel III“ öffnet sich dieses Mysterium wie eine Blüte, zart und doch kraftvoll, eingebettet in ein Universum aus irisierenden Farben und fließenden Formen.

Der Spiegel ruht im Zentrum eines blumenartigen Kranzes, der aus feinen, geschwungenen Linien be-

steht und an die organische Eleganz einer Blüte erinnert. Wie ein Portal lädt er uns ein, hinter die Oberfläche zu blicken, hinter das Offensichtliche, in die Tiefe unseres Seins. Die Farben des Hintergrunds – geheimnisvolle Violett- und Blautöne, durchzogen von warmen Kupferschimmern – umhüllen das Bild wie ein samtiger Nebel, der zugleich Ruhe und Weite schenkt. In diesem Werk verschmilzt das Sichtbare mit dem Unsichtbaren, das Materielle mit dem Immateriellen. Der Spiegel wird zum Fenster in innere Welten, zu einem Raum der Stille und der Erkenntnis. Wer sich in „Spiegel III“ blickt, wird eingeladen, nicht nur das eigene Spiegelbild zu sehen, sondern auch das flüchtige Licht der Seele, die verborgenen Facetten des Ichs.

Die geschwungenen Linien des Kranzes wirken wie Atemzüge, Pulsationen, die den Betrachter sanft umfassen und ihn in einen meditativen Zustand versetzen. Sie stehen für das Werden und Vergehen, für das ewige Spiel von Licht und Schatten, Innen und Außen. Der Hintergrund in irisierenden Farben erinnert an die unendliche Weite des Kosmos, in der wir zugleich klein und groß sind – verbunden mit allem, was lebt.

„Spiegel III“ ist kein bloßes Bild, sondern eine Einladung: sich dem Geheimnis der Reflexion zu öffnen und die Schwelle zu überschreiten, die zwischen äußerer Wahrnehmung und innerer Wahrheit liegt. Ein Werk, das uns lehrt, dass jeder Blick in den Spiegel auch ein Blick in das Mysterium des Lebens selbst ist.

*Der Kreis wird leicht,
der Rahmen blüht,
die Farben scheinen weiter zu werden als der Raum.
Der Spiegel ist kein Grund mehr,
sondern eine Schwelle.
Ein Durchgang.
Man hebt den Blick –
und spürt, dass Tiefe und Höhe dasselbe sind.
Himmelhoch.*

Zu den Spiegelbildern

von Frank Krause

Drei Spiegel. Drei Bilder, die nicht abbilden, sondern anheben. In der Serie *Spiegel I, II und III* entfaltet Frank Krause, Künstler und Gründer des Ateliers **Art of Ascension**, eine bildnerische Meditation über Tiefe, Bewusstsein und inneren Aufstieg. Der Spiegel wird hier nicht als Objekt verstanden, sondern als Schwellenraum – als Ort der Sammlung, der Wandlung und der stillen Erhebung. Das Atelier *Art of Ascension* ist dabei nicht nur ein Name, sondern ein programmatischer Rahmen. Krauses Arbeiten kreisen um die Frage, wie sich innere Entwicklung, Bewusstseinsprozesse und spirituelle Erfahrung in eine zeitgenössische Bildsprache übersetzen lassen – jenseits von Symbolklischees, jenseits von esoterischer Illustration. Die Spiegelbilder sind Ausdruck dieses Ansatzes: reduziert, offen, erfahrungsorientiert.

Der Brunnen ist eines der ältesten Bilder der Menschheit. Er steht für Ursprung, Tiefe, Sammlung. Wer in ihn blickt, sieht nicht den Grund, sondern zunächst nur die Oberfläche – und mit ihr das eigene Spiegelbild. In Krauses Serie wird der Spiegel selbst zur Wasserfläche: ruhig, klar, gegenwärtig. Er markiert den Punkt, an dem Wahrnehmung nach innen kippt und Bewusstsein sich sammelt.

„**Spiegel I**“ bildet den Ausgangspunkt dieser Bewegung. Der Spiegel ruht im Zentrum eines strahlenförmigen, irisierenden Kranzes, eingebettet in einen fließenden Acryl-pouring-Hintergrund. Farbe wirkt hier wie Energie: kreisend, pulsierend, lebendig. Und doch führt alles zur Mitte. Der Spiegel gleicht dem ruhenden Wasser eines Brunnens – ein Ort des Innehaltens. Der Betrachter wird Teil des Werkes, nicht als distanzierter Beobachter, sondern als anwesendes Gegenüber. Der Aufstieg beginnt in der Tiefe. Brunnentief.

Mit „**Spiegel II**“ verdichtet sich diese Erfahrung. Der Spiegel bleibt Zentrum, doch der ihn umgebende Kranz ist klar gegliedert, segmentiert, strukturiert. Vier farbige Felder umkreisen die Mitte wie unterschiedliche Bewusstseinszustände, wie Ebenen innerer Ordnung. Der Spiegel wird zum Meditationsraum im eigentlichen Sinne: ein Ort der Sammlung, an dem Vielfalt nicht aufgelöst, sondern integriert wird. Im Kontext von *Art of Ascension* wird hier ein zentrales Motiv sichtbar – der bewusste Umgang mit innerer Vielschichtigkeit als Voraussetzung für Entwicklung.

„**Spiegel III**“ schließlich öffnet den Raum nach oben. Der Spiegel ist nicht länger nur Brunnen oder meditative Mitte, sondern Portal. Der Kranz löst sich in blütenartige, geschwungene Linien auf, leicht, atmend, fast immateriell. Der Hintergrund schimmert in tiefen, kosmischen Farbtönen. Tiefe verwandelt sich in Weite. Der Blick hebt sich. Der Spiegel wird zur Schwelle zwischen Innenwelt und Unendlichkeit. Himmelhoch.

In der Zusammenschau erzählen die drei Arbeiten von einer inneren Bewegung, die dem Gedanken der Ascension folgt: Sammlung, Klärung, Öffnung. Sie laden nicht zur schnellen Betrachtung ein, sondern zur Präsenz. Jede Spiegelung ist flüchtig, jeder Blick ein anderer. Der Betrachter wird Teil eines Prozesses, der sich nicht festhalten lässt, sondern erfahren werden will.

Frank Krauses Spiegelbilder aus dem Atelier *Art of Ascension* sind keine Antworten und keine Lehrbilder. Sie sind offene Räume. Räume der Stille in einer lauten Zeit. Räume, in denen der Blick nach innen nicht zur Abgrenzung führt, sondern zur Erweiterung. *Brunnentief – Himmelhoch* beschreibt dabei keinen Gegensatz, sondern eine Bewegung: Nur wer den Mut zur Tiefe hat, kann sich wirklich erheben.

So erinnern diese Arbeiten daran, dass Aufstieg nicht im Außen beginnt, sondern im stillen Blick in den eigenen Spiegel – und dass sich im klaren Zentrum manchmal der Himmel öffnet.

Tiefe – Sammlung – Öffnung

Spiegel I – Der Brunnen

Der Kreis ruht.

Nicht schwer, nicht leicht – einfach da.

Um ihn herum fließt Farbe, als würde die Welt atmen,
sich erinnern, sich bewegen wollen.

Doch im Zentrum geschieht nichts.

Oder alles.

Wer hineinblickt, sieht zunächst nur sich selbst.

Ein Gesicht, ein Moment, ein flüchtiges Jetzt.

Doch je länger der Blick verweilt, desto stiller wird er.

Als würde das Wasser unter der Oberfläche tiefer
werden.

Der Spiegel ist kein Echo.

Er antwortet nicht.

Er hält aus.

Wie ein Brunnen, der nicht fragt,
sondern sammelt.

Spiegel II – Die Sammlung

Vier Richtungen halten den Kreis.

Farbe ordnet sich, Linien finden Rhythmus.

Nichts drängt, nichts zerfließt.

Der Raum wirkt gesammelt –

wie ein Atem, der bewusst geführt wird.

Der Spiegel bleibt Mitte.

Ein ruhender Punkt im Strom der Möglichkeiten.

Hier ist der Blick wach, klar, gegenwärtig.

Nicht versunken, sondern anwesend.

Man steht vor dem Bild

und spürt:

Dies ist kein Ort des Rückzugs,

sondern der bewussten Begegnung.

Mit sich. Mit dem, was ist.

Spiegel III – Das Portal

Der Kreis beginnt zu leuchten.

Nicht heller – weiter.

Der Rahmen öffnet sich, wird weich, beinahe durch-
lässig.

Als hätte das Bild beschlossen, nicht mehr zu halten,
sondern freizugeben.

Der Spiegel ist nun keine Tiefe mehr.

Er ist ein Übergang.

Ein stilles Ja zur Weite.

Man blickt hinein

und weiß nicht mehr genau,

wo innen endet

und außen beginnt.

Der Brunnen ist zum Himmel geworden.

Und der Himmel

hat keine Richtung.

Coda – Drei Spiegel

Drei Kreise.

Drei Zustände des Seins.

Tiefe.

Gegenwart.

Öffnung.

Sie verlangen nichts.

Sie erklären nichts.

Sie sind da –

für den Moment, in dem jemand bereit ist,

sich selbst zu sehen

und dabei ein wenig größer zu werden.

Der Spiegel bleibt Mitte.

Ein ruhender Punkt im Strom der Möglichkeiten.

Hier ist der Blick wach, klar, gegenwärtig.

Mysterium der Reflexion

Ein **Galeriebesucher** erlebt die drei „Spiegel“-Werke von Frank Krause als eine kraftvolle, vielschichtige Reise durch Farbe, Form und Selbstreflexion – eine Triptychon aus lebendiger Bewegung und stiller Einkehr.

Beim ersten Blick auf die Serie wird der Besucher von den intensiven, irisierenden Acrylpouring-Hintergründen in Bann gezogen, die mit ihren organischen Farbströmen an natürliche und kosmische Prozesse erinnern. Jeder Hintergrund ist einzigartig, doch zusammen formen sie ein harmonisches Ganzes, das zugleich Tiefe und Dynamik vermittelt.

Im Zentrum jedes Bildes ruht ein kleiner Spiegel, der den Betrachter unmittelbar in den Fokus der Komposition zieht und ihn zum aktiven Teil des Werks macht. Dieses wiederkehrende Element wird zur Einladung, sich selbst zu begegnen, nach innen zu schauen und die eigene Präsenz im Dialog mit den Farben und Formen zu spüren.

Die unterschiedlich gestalteten Kränze – von strahlenförmigen, irisierenden Stäben über segmentierte, farbige Linien bis hin zu filigranen, blumenartigen Schleifen – schaffen eine subtile Spannung zwischen Ordnung und Lebendigkeit, zwischen Bewegung und Ruhe. Sie rahmen die Spiegel nicht nur, sondern symbolisieren auch verschiedene Aspekte von Selbstwahrnehmung, von der Dynamik der Seele bis zur meditativen Stille.

Für den Besucher entsteht so ein vielstimmiger Meditationsraum, der ihn auf einer visuellen und emotionalen Ebene anspricht. Die „Spiegel“-Serie lädt dazu ein, in jedem Werk einen neuen Blick auf das eigene Selbst

zu entdecken – mal dynamisch, mal strukturiert, mal zart und einladend. Zusammen entfalten die drei Werke eine kraftvolle Erzählung über das Mysterium der Reflexion, die Dualität von Innen und Außen und die Suche nach der eigenen Mitte.

Das Gesamterlebnis ist eine stille, intensive Begegnung mit sich selbst, vermittelt durch die sinnliche Sprache von Farbe, Form und Spiegelung – ein künstlerisches Innehalten, das lange nachwirkt.

Frank Krause



Zwischen Himmel und Erde

Frank Krause, 1965 in München geboren, lebt und arbeitet heute in Windeck (NRW). Gemeinsam mit seiner Frau Brigitte hat er sich dort ein Atelier geschaffen, in dem seine Kunst entsteht – Werke voller Licht, Symbolik und spiritueller Tiefe.

Nach einer intensiven Phase als Schriftsteller entdeckte Krause seine Liebe zur bildenden Kunst neu. Seine Arbeiten bewegen sich „zwischen Himmel und Erde“: Sie überschreiten Grenzen, spielen mit metamorphischen Symbolen und verarbeiten Themen des Aufstiegs und der Verwandlung in ausdrucksstarken, oft experimentellen Bildwelten.

Das Atelier trägt den programmatischen Namen *Art of Ascension* – die Kunst des Aufstiegs. „Ascension“ bedeutet nicht nur Aufstieg, sondern auch Transfor-

mation. Krauses Bildsprache ist von dieser Idee durchdrungen: Federn, Fische oder vor allem der Schmetterling verweisen auf innere Wandlungsprozesse – von der Raupe zum Schmetterling, vom Kriechen zum Fliegen, vom Irdischen ins Himmlische.

Die Inspirationsquellen des Künstlers sind zutiefst spiritueller Natur. Gebet und Meditation öffnen Räume einer erweiterten Wahrnehmung, in denen Intuition und Fantasie genährt werden. Krause beschreibt diesen schöpferischen Prozess als einen Dialog mit dem Heiligen Geist – ein Erleben, das ihn mit einem Bild des himmlischen Gartens Eden verbindet: ein Raum der Fülle, Schönheit und Hoffnung.

So tragen seine Werke stets etwas Erhebendes in sich: Sie sind nicht nur ästhetische Objekte, sondern Einladungen, Grenzen zu überschreiten, Leichtigkeit zu erfahren und einen Hauch des Unendlichen zu spüren.

Kunst im Backhaus

In seinem alten Backhaus – gleiche Adresse wie das Atelier – befindet sich eine Dauerausstellung von Franks Bildern. Kommen Sie gerne vorbei! Wollen Sie einen Termin machen oder ein Bild aus diesem Katalog kaufen, melden Sie sich unter: 02292-4070301 oder per Email.

Frank Krause



Die Kunst des Aufstiegs

Atelier Frank Krause
Niedersaaler Str. 28
51570 Windeck-Saal



Mail: frank@art-of-ascension.de
Web: www.art-of-ascension.de